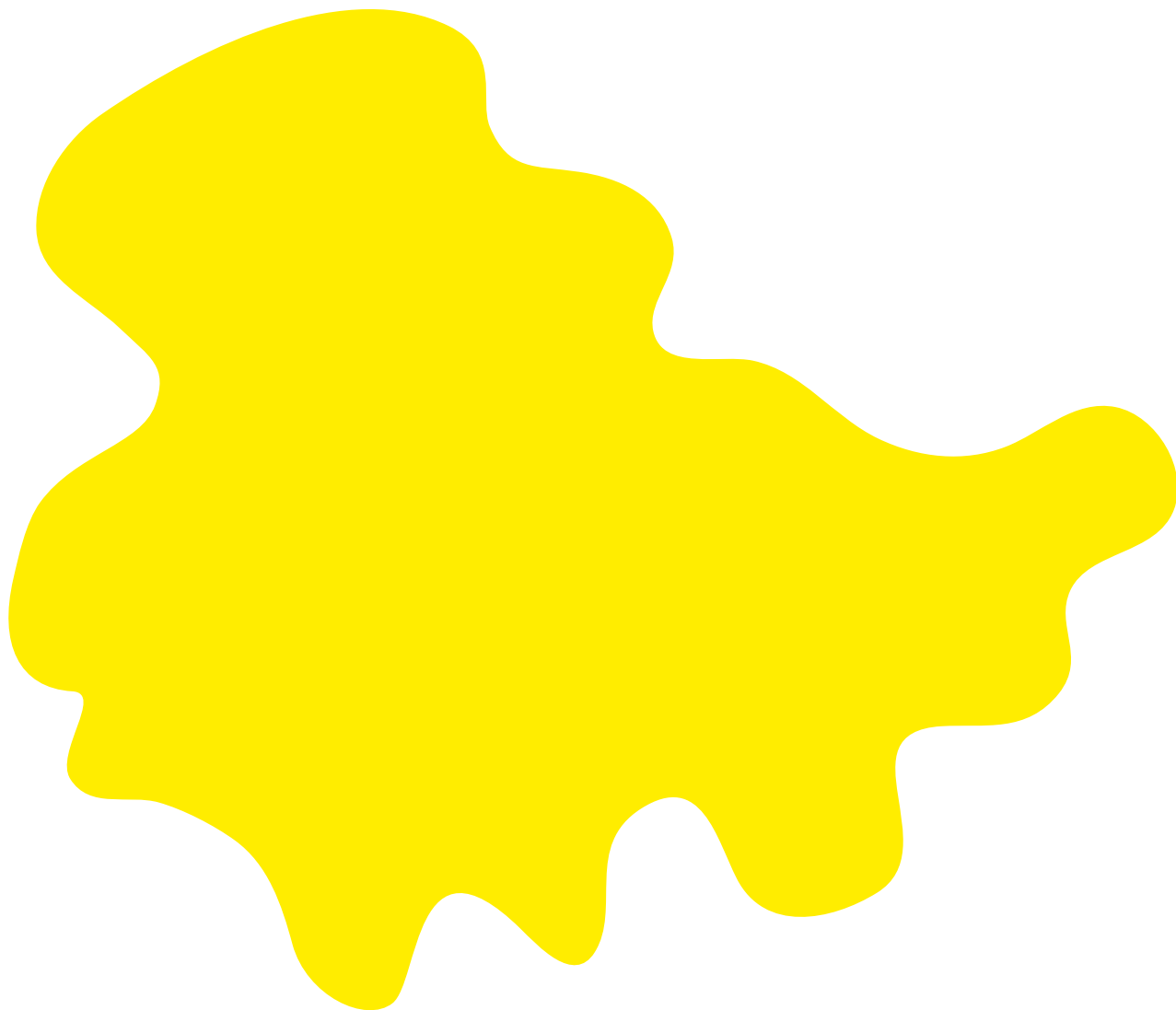


Zukunft StadtLand!



Die Internationale Bauausstellung Thüringen ist ein zehnjähriges Zukunftslabor des Planens und Bauens. Sie will mit neuen Ideen und exemplarischen Projekten die Energiewende kultivieren und die Auswirkungen des demografischen Wandels gestalten. Sie will nicht nur reden, sondern handeln.

Mit dem 1. IBA Projektaufruf ‚Zukunft StadtLand!‘ sucht die IBA Thüringen nach außergewöhnlichen Ideen und aktiven Menschen im ganzen Land. Aufgerufen sind alle, die Lust auf Zukunft haben. Die IBA Thüringen bietet inhaltliche und kommunikative Unterstützung bei der Ausarbeitung der Ideen und der nachhaltigen Umsetzung ambitionierter Projekte an.

IBA Thüringen

Zehn Jahre Zukunftslabor

Der Freistaat Thüringen steht vor drängenden Aufgaben. Thüringen gehört zu den Ländern in Deutschland, in denen sich der demografische Wandel künftig am stärksten ausprägen wird. Bevölkerungsrückgang, Abwanderung und Alterung führen zu Problemen in der Auslastung und finanziellen Tragfähigkeit von Raum und Infrastruktur. Gleichzeitig wird sich die Energiewende in den Siedlungen und Landschaften in einem Maße niederschlagen, das heute erst in Umrissen erkennbar ist. Der Freistaat steht damit vor großen sozialen, wirtschaftlichen und baulichen Herausforderungen, die im Kontext abnehmender finanzieller Spielräume der öffentlichen Haushalte gestaltet werden müssen.

Eine besondere Ressource und Herausforderung zugleich ist die räumliche Struktur Thüringens. Das Land hat keine großen Ballungsräume oder gar Metropolen. Prägend ist vielmehr ein dichtes Netz aus Dörfern, kleinen, mittleren und wenigen größeren Städten, eingebettet in wunderbare Landschaften. Diese Struktur ist ebenso ein Ergebnis der historischen Kleinstaaterie wie die besondere Dichte an städtischen Residenzen, Schlössern und Parkanlagen. Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft müssen in dieser spezifischen Thüringer Siedlungsstruktur und ihren Landschaftsbezügen entwickelt werden.

Die städtischen und ländlichen Wandlungsprozesse, denen sich der Freistaat gegenüber sieht, sind nicht einzigartig. Ein ähnlicher Veränderungsdruck besteht in vielen Regionen Deutschlands und Europas. In einer solchen Situation sollten wir nicht abwarten. Wir sollten vielmehr Nachdenken, Umdenken und Neudenken. Gelingt uns dies, werden wir aus Thüringen heraus den internationalen Diskurs mit gesellschaftlichen und räumlichen Handlungsmöglichkeiten bereichern.

Mit der Internationalen Bauausstellung Thüringen hat der Freistaat ein zehnjähriges Zukunftslabor eingerichtet, um Zeit und Freiraum für Ideen, Strategien und richtungsweisende Projekte zu schaffen.

Die IBA Thüringen möchte:

Stadt und Land vernetzen

Die Energiewende und der demografische Wandel verändern das Verhältnis von städtischen und ländlichen Regionen. Die IBA Thüringen sucht nach Projekten, die stabile Strukturen in einem gemeinsamen Lebens- und Handlungsraum erzeugen.

Energiewende kultivieren

Neben technischen und finanziellen Fragen müssen bei der Energiewende die gestalterischen Auswirkungen auf die Orts- und Landschaftsbilder sowie die Organisation regionaler Wertschöpfung und Mitbestimmung eine besondere Rolle spielen. Die IBA Thüringen sucht nach neuen Lösungen für das Einsparen, Erzeugen, Speichern, Verteilen und Nutzen von Energie in Stadt und Land.

Auswirkungen des demografischen Wandels gestalten

Bei einer abnehmenden und alternden Bevölkerung, sozio-kulturellen Veränderungen und knapper werdenden öffentlichen Finanzen muss die Daseinsvorsorge anders gedacht werden. Die IBA Thüringen sucht nach neuer Lebensqualität für weniger Menschen mit vielfältigen Lebensstilen in Stadt und Land.

Thüringer Identitäten stärken	Baukulturelle Qualität muss in städtischen wie landschaftlichen Projekten in Prozess und Ergebnis angestrebt werden. Die IBA Thüringen sucht nach innovativen Konzepten, um die Besonderheiten der Städte, Dörfer und Landschaften zeitgemäß weiterzuentwickeln.
Regionale Kreisläufe aufbauen	Mit neuen Vernetzungen zwischen Städten, Dörfern und Landschaften können nicht erneuerbare Ressourcen geschützt und regionale Wertschöpfungsketten etabliert werden. Die IBA Thüringen sucht neue Ansatzpunkte, um regionale Gemeinschaften zu stärken.
Neue Partnerschaften etablieren	Besondere Lösungen entstehen durch das kooperative, fachübergreifende und integrierte Handeln zwischen vielfältigen Akteuren. Die IBA Thüringen sucht nach ambitionierten Partnerschaften, die Stadt und Land als gemeinsamen Raum denken, sich in Debatten einbringen und Projekte realisieren.
Bestehende Standards hinterfragen	Gesellschaftliche Werte, Normen und Standards prägen die Organisation und Gestalt von Stadt und Land – sie sind im Zeitalter wachsender Bevölkerung entstanden und müssen neu gedacht werden. Die IBA Thüringen sucht nach Ansätzen, die quantitatives Wachstum nicht zum Maß aller Dinge machen, Räume differenziert betrachten und dabei zukunftsfähige und krisenfeste Strukturen erzeugen.

Zukunft StadtLand!

Die IBA Thüringen sucht mit dem 1. IBA Projektaufruf nach Projektideen für die Zukunft von ‚StadtLand‘. Sie nimmt dabei insbesondere vier Handlungsräume in den Blick: die lebenswerten Quartiere, die zukunftsfähigen Dörfer, die produktiven Landschaften und die erlebbaren Landschaften. Immer geht es darum, die Vernetzungen zwischen den Handlungsräumen zu stärken und die Zukunft eines gemeinsamen Raumes zu gestalten.

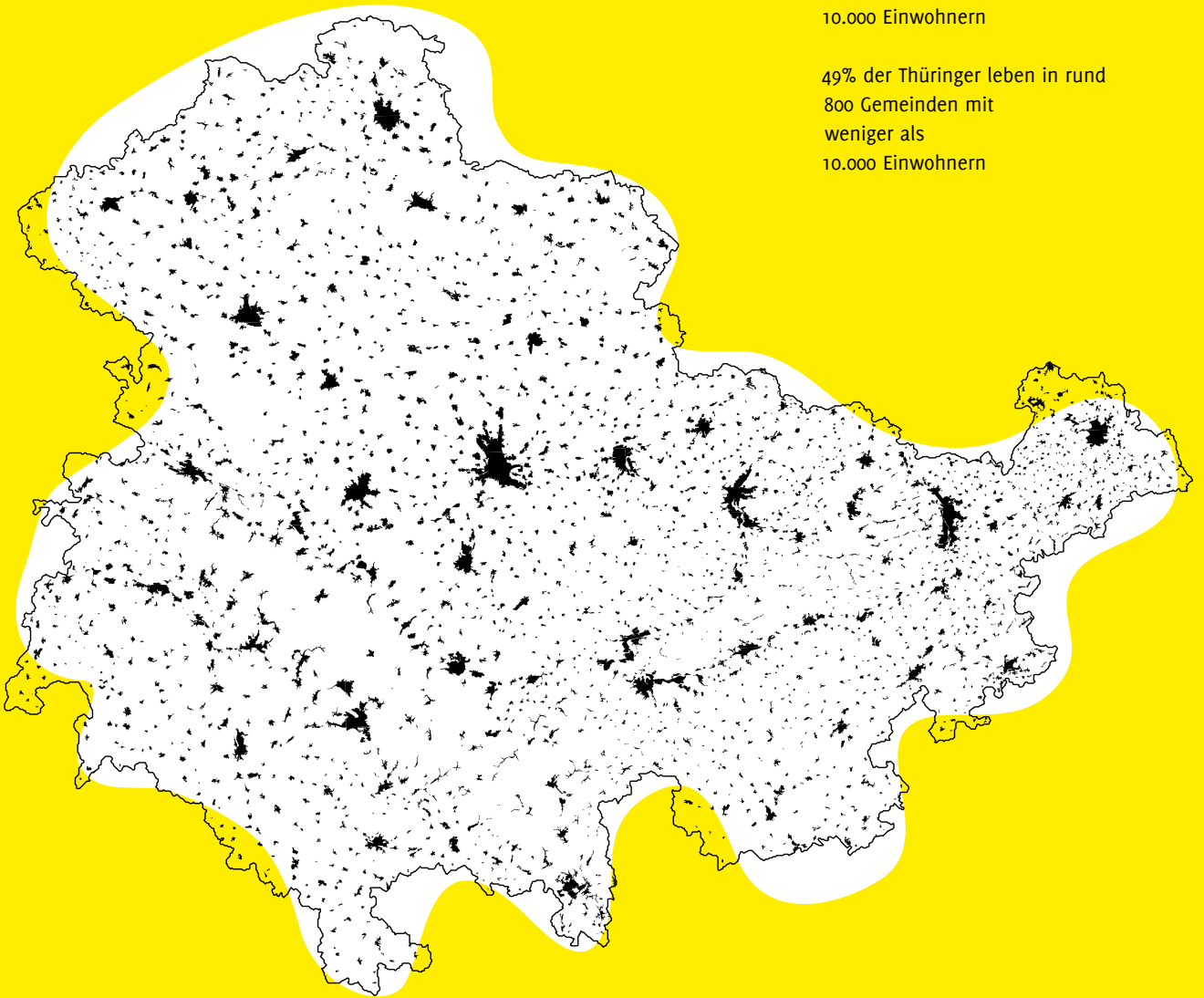
Handlungsraum

Lebenswerte Quartiere

In der besonderen, historisch gewachsenen Siedlungsstruktur Thüringens mit ihren vielen mittleren und kleinen Städten erfordern der Rückgang und die Alterung der Bevölkerung eine quantitative und qualitative Anpassung des Wohnungsbestands und der sozialen und technischen Infrastrukturen bei einer oftmals schwierigen kommunalen Finanzausstattung. Nur in einigen wenigen Städten können Ideen unter den Bedingungen eines leichten Bevölkerungswachstums entwickelt werden. Die Energiewende ist ein neues Aufgabenfeld, in der noch wenige Erfahrungen vorliegen. Gerade die Quartiersebene ist geeignet, um integrierte Ansätze für die Fragen des energetischen und demografischen Wandels zu entwickeln. Quartiere sind Orte des alltäglichen Lebens – des Wohnens und der Freizeit, der Bildung und Betreuung, der Kultur und Nahversorgung, des Arbeitens und nachbarschaftlichen Zusammenlebens. Sie unterscheiden sich in ihren Bautypologien und Lagen im Stadtgebiet, von innerstädtischen Altbauquartieren über den Geschosswohnungsbau bis zu Einfamilienhausgebieten am Stadtrand. Thüringen kann ein Labor der demografischen und energetischen Zeitenwende werden, das neue Modelle des Zusammenlebens und des Umbauens sowie angepasste Infrastrukturangebote hervorbringt.

51% der Thüringer leben in
33 Gemeinden mit
mehr als
10.000 Einwohnern

49% der Thüringer leben in rund
800 Gemeinden mit
weniger als
10.000 Einwohnern



Welche neuen Lösungen für das Einsparen, Erzeugen, Speichern, Verteilen und Nutzen von Energie gibt es auf Quartiersebene? Können Quartiere durch diese Maßnahmen schöner werden? Wie können Ressourcenkreisläufe organisiert werden? Wie erreichen wir Energieeffizienz in alten und denkmalgeschützten Gebäuden?

Wie entstehen integrierende und gemischte Quartiere, die der Vielfalt der Lebensphasen und Lebensstile gerecht werden? Wie sehen lebenswerte Quartiere mit weniger Bewohnern aus? Welche Rolle spielt dabei der öffentliche Raum und wie muss dieser gestaltet werden?

Bieten kooperative und zivilgesellschaftliche Strategien angesichts leerer öffentlicher Kassen einen Ansatz für die Quartiersentwicklung? Welche neuen Partnerschaften braucht die Energiewende? Wie wird weniger Besitz und Verbrauch attraktiv? Welche neuen Formen von Nachbarschaft und gelebter Demokratie sind notwendig und möglich?

Wie funktioniert Mobilität im Quartier, wenn wir die Fortbewegungsmittel nutzen und nicht besitzen? Wie können die positiven Eigenschaften von Stadt und Land vernetzt werden? Kann die Landschaft in das Quartier geholt werden?

Wie entstehen integrierende und gemischte Quartiere, die der Vielfalt der Lebensphasen und Lebensstile gerecht werden?

Handlungsraum

Zukunftsfähige Dörfer

Oftmals sind gerade die dünn besiedelten, dörflich geprägten Regionen in besonderem Maße von Alterung und Rückgang der Bevölkerung betroffen. Viele Dörfer haben ihre historischen landwirtschaftlichen Funktionen verloren. Der Gebäudebestand wird zu groß für seine Bevölkerung, verbunden mit Wertverlusten für die Eigentümer. Leerstand in identitätsstiftenden Gebäuden wie Kirche, Schule und Bürgerhaus fallen im Siedlungsbild auf. Aber auch in den ländlichen Regionen gibt es stabile Strukturen. Manche Dörfer haben sich als naturnahe Wohnorte etabliert, sind starke Gemeinschaften und attraktive Touristenziele, bieten Raum für alternative Lebensformen oder haben sich neue wirtschaftliche Fundamente in der Erzeugung erneuerbarer Energien oder der regionalen Landwirtschaft aufgebaut. Wesentlich für die Zukunft der Dörfer werden neue Formen der Daseinsvorsorge sein – von Bildungs- und Mobilitätsangeboten, Gesundheitsdienstleistungen und Einkaufsmöglichkeiten, bis hin zur Abwasserentsorgung. In der derzeitigen Form ist die soziale und technische Infrastruktur bei immer weniger Einwohnern langfristig nicht mehr finanzierbar. Doch mit neuen Ansätzen können die Dörfer zu Zukunftsräumen werden, die auch Impulse für den Rest von Thüringen generieren können.

Wie sieht die ländliche Lebensweise der Zukunft aus? Welche Entwicklungen können ein neues Interesse an Dorf und Landleben hervorrufen? Welche Angebote brauchen junge Menschen, um das Dorfleben attraktiv zu finden? Muss in manchen Dörfern der Rückzug organisiert werden, während in anderen eine neue ‚Landlust‘ entsteht?

Wie kann Daseinsvorsorge auch mit deutlich weniger Menschen in kleinteiligen Siedlungsstrukturen organisiert werden? Sind kleine Schulen möglich? Wie sehen neue gemeinschaftliche Orte in den Dörfern aus? Welche Rolle kann und muss die Zivilgesellschaft bei der Sicherung der Infrastruktur spielen? Wie kann Selbstverantwortung angeregt, unterstützt und ausgestaltet werden? Können mit weniger Menschen auch neue Freiheiten entstehen?

Wie sieht ein zeitgemäßer Umgang mit regionalen Baukulturen aus? Kann alte Bausubstanz Raum geben für neue Wohn- und Lebensformen? Wie kann der Flächenverbrauch gestoppt werden? Wie vernetzen sich die Dörfer in der Region? Welche neuen regionalen Wertschöpfungsketten auch außerhalb der Landwirtschaft können organisiert werden?

Welche neue Rolle kann und muss die Zivilgesellschaft bei der Sicherung der Infrastruktur spielen?

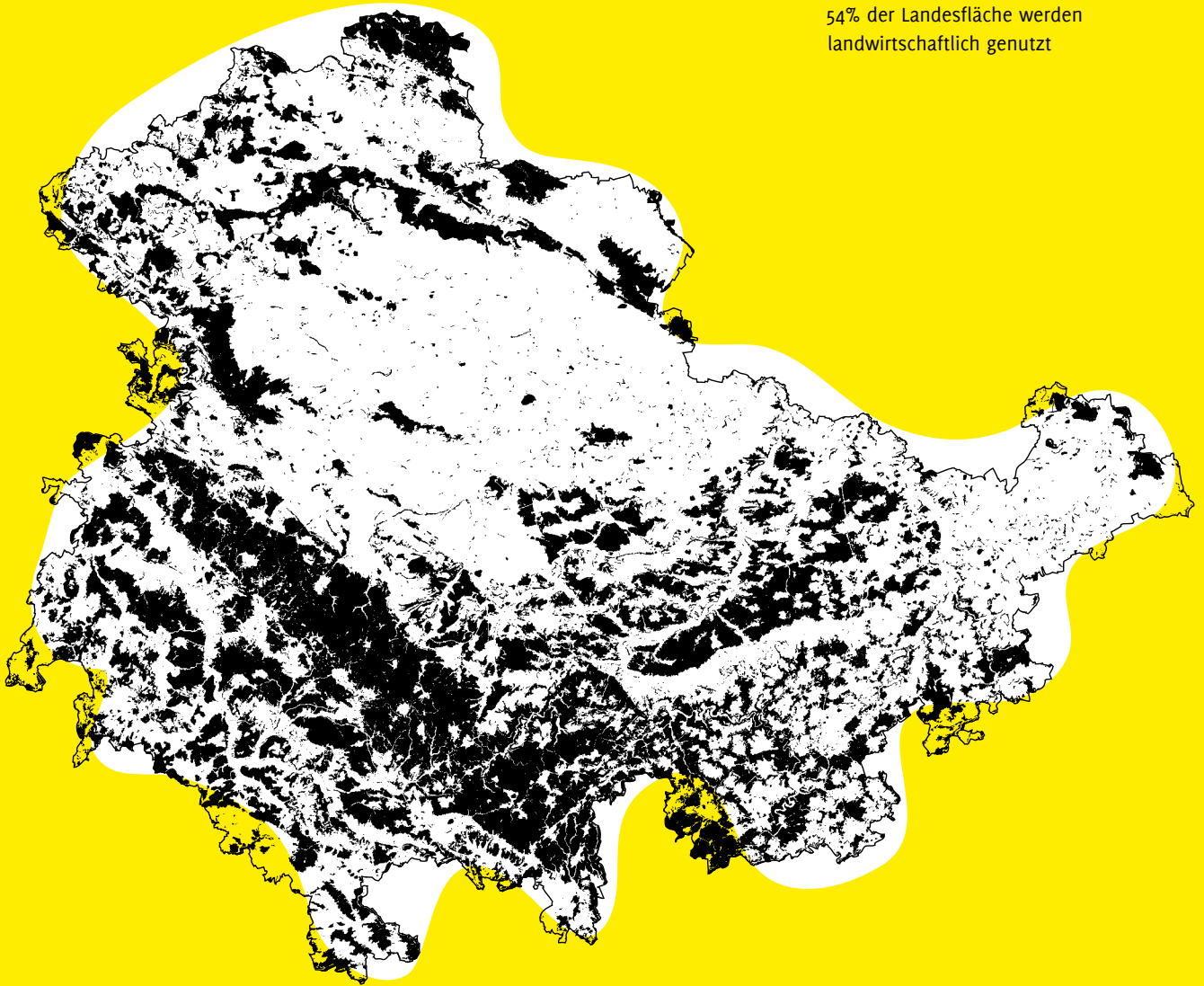
Handlungsraum

Produktive Landschaften

Landschaftsräume sind produktiv. Schon heute verändern sich die Landschaften durch raumgreifende Solarparks, weithin sichtbare Windräder, den großflächigen Anbau von Energiepflanzen, durch Biogasanlagen an den Ortsrändern. Die angestrebte Versorgung mit erneuerbaren Energien wird massive weitere Interventionen in der Landschaft bedeuten. Auch die Land- und Forstwirtschaft prägt das Landschaftsbild in besonderem Maße. Mit der Intensivierung der Landwirtschaft haben sich die Produktionsweisen vereinheitlicht, die Sorten reduziert, die Anbauflächen und Gebäudedimensionen stark vergrößert. In Reaktion auf eine globalisierte Agrar- und Lebensmittelindustrie entsteht auch eine Gegenbewegung, die auf Regionalität, ökologische Produkte, kurze Transportwege, Mitbestimmung, genussvolles Essen, eine persönliche Produzenten-Konsumentenbeziehung und auf eine nachhaltige Gestaltung der Landschaft setzt. Die historische Idee der Allmende erfährt in der solidarischen Feldwirtschaft eine Wiederbelebung. Die Fragen, wie die Verbindung zwischen Siedlung und Landschaften gestärkt, die Wertschöpfung und Mitbestimmung regionalisiert, Ressourcen verantwortlich genutzt und die Landschaft schön gestaltet werden kann, gelten auch für die Energielandschaften der Zukunft.

32% der Landesfläche sind
bewaldet

54% der Landesfläche werden
landwirtschaftlich genutzt



Wie sehen Energielandschaften aus, die die Akzeptanz der Energiewende in der Bevölkerung stärken? Kann man Thüringen als Energiepark gestalten? Wo ist der Ort der Energieproduktion – in den Landschaften oder den Städten? Wie werden die technischen Anlagen der Energiewende Teil einer hochwertigen Baukultur? Wie werden Bürger vor Ort zu Hauptakteuren der Energiewende? Wie kann die Wertschöpfung in den Regionen gehalten werden?

Wie setzt die neue Landwirtschaft Prinzipien einer nachhaltigen Lebensweise um? Wie können die regionaltypischen Anbaukulturen und Bewirtschaftungsmethoden wieder gestärkt und gestalterisch eingebunden werden? Wie können auch kleine Betriebe und ökologische Bewirtschaftung wirtschaftlich tragfähig organisiert werden? Kann die Landwirtschaft zu einer Bereicherung der Landschaft werden? Welche Ökosystemdienstleistungen können bestehende Wirtschaftskreisläufe und Netzwerke stärken?

Heute Mais, morgen Solaranlagen, übermorgen Brachfläche – wie werden die Landschaften stabilisiert? Wie kann im Bereich von Lebensmittelversorgung, Erholung und Energieproduktion ein neues Verhältnis von Stadt und Land entstehen? Wie werden Landschaften wieder vielfältiger und schöner?

Wie werden die technischen Anlagen der Energiewende Teil einer schönen Landschaft?

Handlungsraum

Erlebbare Landschaften

Landschaften können Geschichten erzählen. Sie sind Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen, geprägt von den naturräumlichen Bedingungen und der Nutzung und Bewirtschaftung durch den Menschen. Waldgebiete, Siedlungsensembles und Kulturgüter in attraktiven Landschaftsräumen, Agrar- und Energielandschaften, geschützte Naturparks und Flussläufe – die Thüringer Landschaften sind prägend für das stadtlandschaftliche Lebensgefühl der Thüringer, sie vermitteln Identität und Heimat und sind attraktive Erholungsräume auch für Gäste von außen. Landschaften haben sich schon immer verändert. Doch die Energiewende, eine immer höher technisierte Agrarindustrie und die Ausdehnung großflächiger Logistikbänder und Gewerbegebiete verändern die Landschaften besonders schnell und vielschichtig. Diese Veränderungen stehen gerade in Thüringen mit seinen kleinteiligen Siedlungsstrukturen, vielfältigen Naturlandschaften und international bekannten Kulturgütern im Spannungsverhältnis zu den Ansprüchen von tradierten Landschaftsbildern, Naturschutz und Tourismus. Neue Thüringer Landschaften entstehen.

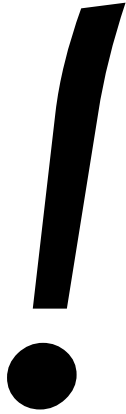
Was bedeuten die Veränderungsprozesse der kleinteiligen Thüringer Landschaften für die Identität der Menschen? Wie können Landschaften gelesen und die Entwicklungen vermittelt werden?

Wie kann eine tragfähige Balance zwischen der Suche nach natürlichem Landschaftsgenuss und dem Bedürfnis nach Aktiverlebnis und Kulturtourismus bei der Weiterentwicklung der Thüringer Kulturlandschaft gefunden werden?

Wie entstehen Orte der Entschleunigung, Ruhe und Regeneration? Welche landschaftsgestaltenden, architektonischen und künstlerischen Konzepte stärken das Landschaftserlebnis? Wie können die vorhandenen Natur- und Kulturrouten unter dem Aspekt der sich verändernden Landschaften qualifiziert werden?

Wie kann ein nachhaltiges Erleben im Spannungsfeld von Natur und Kulturlandschaften entwickelt werden? Wie entstehen baukulturell anspruchsvolle Beherbergungsstätten? Wie können Raststätten, Aussichtspunkte und infrastrukturelle Knotenpunkte zu einem integrierten Teil der Landschaften werden? Wie kann Gastkultur qualifiziert werden?

Wie kann ein nachhaltiges Erleben im Spannungsfeld von Natur und Kulturlandschaften entwickelt werden?



Teilnahmebedingungen

Aufruf

Mit dem 1. IBA Projektaufruf ‚Zukunft StadtLand!‘ sucht die IBA Thüringen erste Ideen, Akteure und Orte für die Umsetzung von zukunftsweisenden Modellprojekten im Freistaat Thüringen. Gesucht sind bauliche, landschaftliche und organisatorische Projekte, die die Zukunft von ‚StadtLand‘ gestalten. Weitere Projektaufrufe sind in den nächsten Jahren geplant.

1 Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt sind alle juristischen und natürlichen Personen, wie z. B. Kommunen, Unternehmen, Stiftungen, Vereine, Hochschulen und Privatpersonen, die Lust auf Zukunft haben, ein Projekt in Thüringen realisieren möchten und an einem gemeinsamen Qualifizierungsprozess mit der IBA Thüringen interessiert sind.

2 Projektverfahren

Die Benennung von ‚IBA Projekten‘ erfolgt grundsätzlich in einem zweistufigen Verfahren. Die IBA Projektkriterien bilden den grundlegenden Beurteilungsrahmen auf dem Weg zu einem ‚IBA Projekt‘.

Erste Stufe: ‚IBA Kandidat‘

Die eingereichte Projektskizze wird durch die IBA Thüringen vorgeprüft. Auf Empfehlung des IBA Fachbeirats kann ihr der Status ‚IBA Kandidat‘ zuerkannt werden. Zum Zeitpunkt der Bewerbung müssen nicht alle IBA Projektkriterien voll umfänglich erfüllt werden. Die IBA Thüringen beurteilt das Potenzial der Projektidee, die IBA Projektkriterien im weiteren Entwicklungs- und Qualifizierungsprozess erfüllen zu können. Nach der Benennung als ‚IBA Kandidat‘ erfolgt eine gemeinsame Qualifizierungsphase.

Zweite Stufe: ‚IBA Projekt‘

Von den Projektträgern wird ein konkretisiertes Projektdossier erarbeitet, auf dessen Grundlage die IBA Thüringen auf Empfehlung des IBA Fachbeirats den Status ‚IBA Projekt‘ zuerkennen kann. Auf dieser Basis wird zwischen Projektträger und IBA Thüringen eine Qualitätsvereinbarung geschlossen, die den Rahmen der Projektrealisierung festlegt. Die IBA Thüringen begleitet die ‚IBA Projekte‘ bei der Realisierung. Das IBA Label wird dauerhaft verliehen, wenn das ‚IBA Projekt‘ entsprechend der geschlossenen Qualitätsvereinbarung umgesetzt wurde.

IBA Mehrwert

Die Teilnahme an der Internationalen Bauausstellung gewährleistet ein hohes Maß an öffentlicher Aufmerksamkeit. Die IBA Thüringen kommuniziert die ‚IBA Kandidaten‘ und ‚IBA Projekte‘ über verschiedene Medien und Formate. Sie präsentiert die ‚IBA Projekte‘ im Rahmen der IBA Werkchau 2019 und der Abschlussausstellung zum IBA Finale 2023.

Die IBA Thüringen unterstützt ‚IBA Kandidaten‘ bei der Qualifizierung und inhaltlichen Weiterentwicklung und begleitet ‚IBA Projekte‘ bei der Realisierung. Sie hilft bei der Vernetzung mit anderen mutigen Akteuren in der Region sowie national und international. Die ‚IBA Kandidaten‘ und ‚IBA Projekte‘ stellen sich aktiv dem Erfahrungsaustausch.

Die IBA Thüringen unterstützt Projektträger bei der Realisierung von ‚IBA Projekten‘ und bei der Akquise von Fördergeldern. Projektträger sind grundsätzlich für die Finanzierung der Projekte verantwortlich. Als Anreiz, wirtschaftlich nicht selbst tragende Vorhaben im Rahmen der IBA Thüringen zu realisieren, soll ‚IBA Projekten‘ innerhalb der bestehenden Thüringer Fördermittel Priorität eingeräumt werden.

Für kommunale Infrastrukturmaßnahmen, die sich im IBA Projektverfahren als ‚IBA Kandidat‘ oder ‚IBA Projekt‘ qualifiziert haben, besteht ergänzend die Möglichkeit einer (Mit-) Finanzierung über das IBA Exzellenz-Programm ‚Zukunft:Kommune‘.

4

Termine

06. Mai 2014 IBA Forum
Stadtgarten Erfurt, 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Veröffentlichung des 1. IBA Projektaufrufs
unter
www.iba-thueringen.de

06. Mai bis
15. Juli 2014 Einreichung von Projektideen
unter
www.iba-thueringen.de

Juli bis
Oktober 2014 Vorprüfung durch die IBA Thüringen und
Beratung über die Projektideen im
IBA Fachbeirat

Herbst
2014 Veröffentlichung der ersten
IBA Kandidaten

5

Einzureichende Unterlagen

Die Bewerbung erfolgt grundsätzlich über die Internetseite der IBA Thüringen (www.iba-thueringen.de). Hierfür stehen ein Online-Formular ‚Projektskizze‘ und ergänzende Hinweise zur Eingabe zur Verfügung. Nach Anmeldung sollen Sie die Projektidee in einem Umfang von maximal 5 DIN A4-Seiten darstellen. Machen Sie dabei prägnante Angaben zu Ihrer Projektidee, den Projektbeteiligten sowie ggf. zu dem Ort, an dem die Projektidee realisiert werden soll. Ergänzend zum Text können Sie projektrelevante Bilder hochladen.

Zusätzlich zu der Abgabe der Projektskizze über die Internetseite senden Sie uns ein Plakat in Papierform gemäß Vorgaben an die untenstehende Adresse, auf dem Sie Ihre Projektidee veranschaulichen.

Weitere Informationen zu den einzureichenden Unterlagen erhalten Sie unter www.iba-thueringen.de. Falls Ihnen das Einreichen Ihrer Projektidee über die Internetseite nicht möglich ist und wenn Sie sonstige Fragen haben, wenden Sie sich bitte an den untenstehenden Kontakt.

6 Rückfragen

Fragen zu Inhalt, Form und Verfahren richten Sie gerne an uns. Antworten auf häufig gestellte Fragen werden auf der Internetseite veröffentlicht. Die detaillierte fachliche Unterstützung durch die IBA Thüringen erfolgt erst ab der Stufe ‚IBA Kandidat‘.

7 Rechtliche Hinweise

Mit der Einreichung der Projektideen fallen der IBA Thüringen die Rechte zu, die Projektideen und den nach Auszeichnung als ‚IBA Kandidat‘ folgenden Qualifizierungsprozess – unter Namensnennung der Projektträgerschaft – zu veröffentlichen und auszustellen.

Das Projektverfahren ist nicht anonym. Auf der Grundlage dieses Projektaufrufs entstehen keine Rechtsansprüche auf eine Auszeichnung mit dem Label ‚IBA Kandidat‘. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

8 Auslober

Internationale Bauausstellung Thüringen GmbH
Gutenbergstraße 29a
99423 Weimar

Telefon +49 3643 90088-0
Telefax +49 3643 90088-29
info@iba-thueringen.de
www.iba-thueringen.de

Geschäftsführung
Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup
(bis 30. April 2014)
Dr. Marta Doehler-Behzadi
(ab 01. Mai 2014)

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Minister Christian Carius

-
- Zukunft StadtLand! ist ein offener Ideenaufwurf.

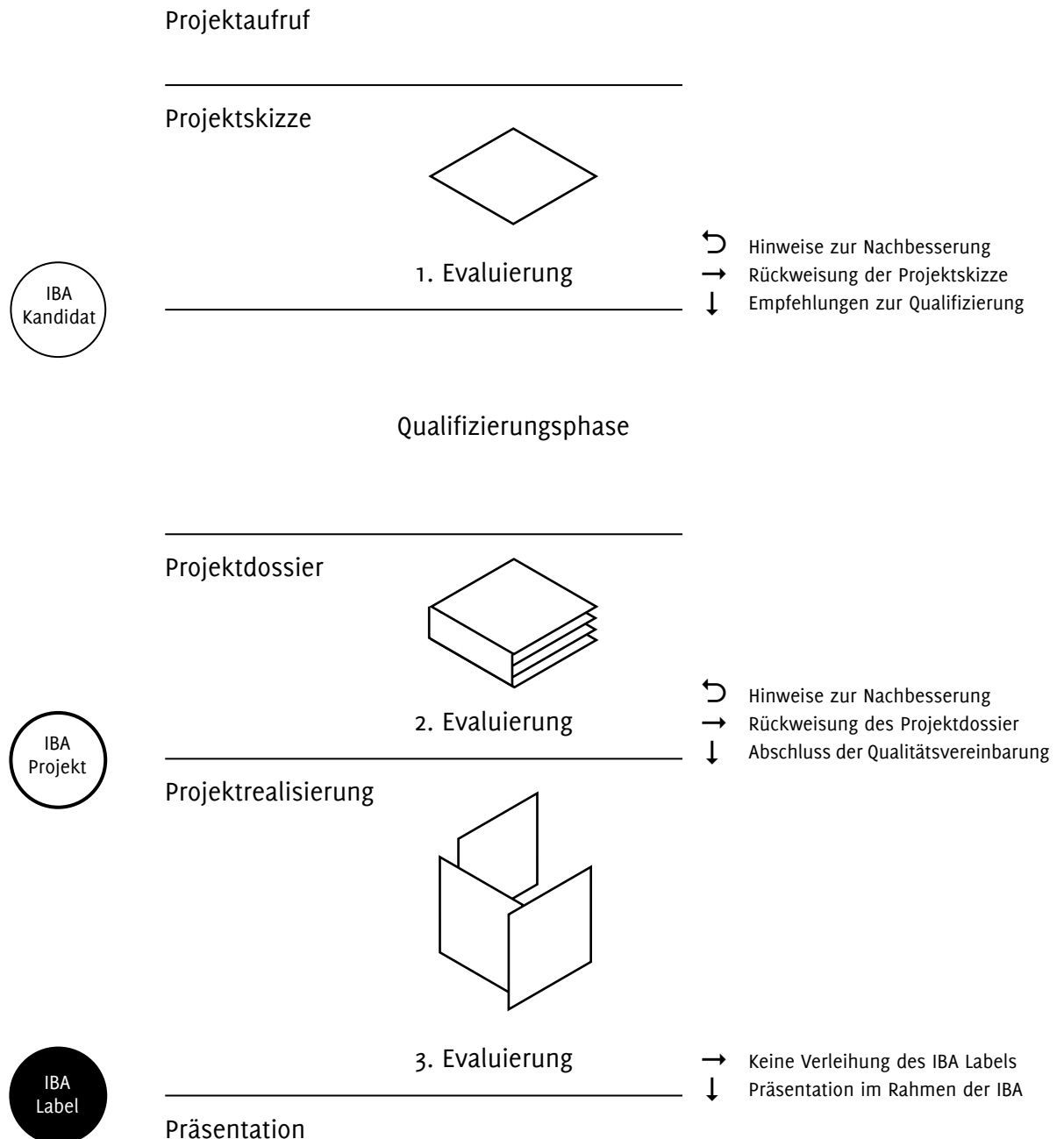
-
- Alle mit Lust auf Zukunft sind eingeladen mitzumachen!

-
- Die IBA sucht mutige Akteure, außergewöhnliche Ideen und innovative Projekte.

-
- Es geht nicht um Masse sondern um Qualität!

Bewerbungschluss ist der
15. Juli 2014

IBA Projektverfahren



IBA Projektkriterien

Die Suche und Auswahl von IBA Projekten orientiert sich an den IBA Projektkriterien.

Programm in Projekten umsetzen

Programmatischer Fokus

Die Projekte sind sichtbare und erlebbare Zeichen des IBA Programms. Jedes IBA Projekt soll modellhafte Lösungsansätze entwickeln und in das Programm der IBA Thüringen passen. IBA Projekte sind ‚Multitalente‘ und setzen sich interdisziplinär mit den Leitthemen der IBA auseinander. Die IBA Projekte arbeiten in Projektfamilien zusammen.

Anregungen von außen aufnehmen

Internationale Relevanz

Für jedes Projekt ist das Internationale, das die IBA im Namen führt, Verpflichtung. Die IBA Projekte öffnen sich Anregungen von außen und beziehen internationale Diskussionen und Lösungsmodelle in ihre Arbeit ein. IBA Projekte vernetzen sich mit internationalen Partnern und verstehen sich selbst als Beiträge im internationalen Diskurs.

Regionale Besonderheiten stärken

Region und Identität

Die Projekte sind vor Ort verankert und stärken die regionale Identität. Die IBA Projekte unterstützen regionale Kreisläufe und ermöglichen regionale Wertschöpfung. Regionale Ressourcen sind aufzuspüren und zu nutzen. Regionalität heißt aktives Gestalten von Stadt und Land und Arbeiten an einem Zukunftsbild von Thüringen.

Besondere Ambitionen zeigen

Innovation
und
Haltung

Die IBA Projekte entwickeln innovative und zukunftsfähige Lösungen, die mit neuen Ideen Energiewende und demografischen Wandel gestalten. IBA Projekte zeichnen sich durch ambitionierte, mutige Strategien aus, die etablierte technische und soziale Standards hinter sich lassen. Die Projekte müssen über das ‚Übliche‘ hinausgehen und können experimentell angelegt sein.

Exemplarisch Zukunft bauen

Baukultur
und
Prozesskultur

Die IBA Projekte sind beispielhaft für gutes Planen und Bauen. Jedes IBA Projekt wird an seiner baukulturellen Qualität gemessen. Die Projekte werden aus dem spezifischen Kontext des Ortes entwickelt und entstehen in neuen Formen der Kooperation und Beteiligung. Die IBA Projekte stehen für ein integrierendes und interdisziplinäres Arbeitsverständnis. Sie sind zeitgemäß vermittelbar und im Rahmen von Präsentationen erlebbar.

Neue Ideen realisieren

Realisierbarkeit
und
Nachhaltigkeit

Die IBA Projekte sollen ihre Nutzung über das IBA Präsentationsjahr 2023 hinaus nachweisen. IBA Projekte müssen eine Realisierungschance haben und ihre ökonomische Tragfähigkeit nachweisen.

Verantwortungsvoll arbeiten

Gemeinwohl
und
Angemessenheit

Die IBA Projekte sind dem Gemeinwohl verpflichtet und werden vielfältigen Lebensstilen gerecht. IBA Projekte sind auf Dauerhaftigkeit und Flexibilität (Resilienz) angelegt. Die Projekte weisen eine nachhaltige Flächenbilanz auf und der Umgang mit Ressourcen berücksichtigt die Bedarfe kommender Generationen vorbildlich.

Herausgeber und Redaktion

IBA Thüringen
Internationale Bauausstellung
Thüringen GmbH

Gutenbergstraße 29 a
99423 Weimar
Telefon +49 3643 90088-0
Telefax +49 3643 90088-29
info@iba-thueringen.de
www.iba-thueringen.de

Gestaltung und Satz
Panatom, Berlin

Mai 2014

Kartenmaterial
© GeoBasisDE / TLVermGeo

Ihre Projektideen können Sie bis
15. Juli 2014
unter
www.iba-thueringen.de
einreichen!

Bei Fragen stehen wir Ihnen gern
zur Verfügung!

